

Aus Welt und Presse

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus Welt und Presse

Es bessert!

Die Statistik der Autodiebstähle zeigt, dass wieder grosse und teure Wagen gestohlen werden, und da Autodiebstähle meist auf Bestellung ausgeführt werden, so ist das ein gutes Zeichen. — Vor Jahresfrist waren fast nur kleine Wagen gefragt — es bessert!

Der Licht-Franken

Zur Vereinfachung der Budgets hat der «Ausschuss des Völkerbundes für Finanzreform» beschlossen, den Lichtfranken einzuführen. Der Begriff ist übernommen aus der Astronomie. Dort wird bekanntlich wegen der erschreckend grossen Zahlen nicht in Kilometern, sondern in Lichtjahren gerechnet. Ein Lichtjahr = der Entfernung, welche das Licht in einem Jahr zurücklegt (Lichtgeschwindigkeit pro Sekunde = 300,000 Km) ... ähnlich soll künftig das Defizit der einzelnen Staaten nicht mehr in Franken, sondern in Lichtfranken angegeben werden. Frankreich rechnet demnach statt mit einem Defizit von 12,000,000,000 Franken einfach mit einem Minus 12 Lichtfranken. — Man sieht: Es bessert!

Die Mode kennt keine Krise

Statt der billigen Kappen erscheint wieder das kleine Hütchen auf der Oberfläche weiblicher Denkerstirnen. Auch das Kleid wird teurer. Mit 70 cm Fliegengaze lässt sich heute keine Robe mehr vortäuschen ... ein Puffärmel allein verschlingt mehr. Zudem wird an den Kleidern das, was früher oben fehlte, jetzt unten angesetzt. Macht total 2 Meter mehr Stoff pro Kleid (leicht übertrieben) ... und was kostet das? — Einzig richtige Antwort: Das kostet der Krise das Leben!

Das Hakenkreuz

«Die Swastika ist weder deutsch noch arisch, sie hat mit Staat und Politik nicht das mindeste zu tun. Ihrer Herkunft und



„Saublöd ... jetzt spiel ich scho sit drei Monet und ha na nüd usegfunde was eigetli luschtigs dra isch ...“

alten Bedeutung nach würde sie weit besser dem Völkerbund als Schild und Fahne dienen als einem modernen Nationalstaat, dessen Führer in unklarer mystischer Verückung nach alten Symbolen greifen, deren Sinn ihnen nicht recht bekannt ist.»

(Aus einem Artikel der N. Z. Z.)

Präsident Roosevelt spricht!

«Eine Regierung muss nicht nur imstande sein, ihre voraussichtlichen Ausgaben durch Einnahmen zu bestreiten, sondern diese Einnahmen müssen basiert sein auf der Voraussetzung, dass die auferlegten Steuern auch faktisch gezahlt werden können. Damit trete ich für eine gestaffelte Einkommen-, Erbschafts- und Gewinnsteuer ein im

Gegensatz zu Steuern auf Nahrungsmittel und Kleidung. Solche Steuern werden doch immer auf den Konsumenten abgewälzt und arten zu einer Kopfsteuer für alle diejenigen aus, die diese Lebensnotwendigkeiten kaufen müssen, einer Steuer, die sich nicht nach dem Einkommen des einzelnen richtet.»

(Aus seinem Buch «Looking Forward».)

Leute vom Fach

Selbstverständlich wird man eine Dampfturbine nicht von einem Theologen berechnen lassen ... so wenig wie man zu einer Blinddarmoperation einen Ingenieur heranzieht ... tut man es trotzdem, nun wohl! — In Frankreich sind von den 40 Finanzministern, die das Land seit Errichtung der dritten Republik gehabt hat, ganze 4 Mann Fachleute gewesen. Achtzehn der Finanzminister waren Juristen, der Rest rekrutiert sich aus allen möglichen Berufen. — Und da wundert man sich!

Auf der Wohnungssuche

Vermittler: «Da kann kein Zweifel bestehen, dies ist eine der begehrtesten kleinen Wohnungen dieses Stadtviertels.»

Käufer, sich enttäuscht in den kleinen Räumen umsehend: «Sie haben recht, da bleibt sogar für Zweifel kein Platz mehr übrig.»

Frako

KRISEN WUNSCH

Wer hat's am schönsten auf der Welt?
Wer braucht kein Portemonnaie, kein Geld?
Wer kann noch jeder Krisis trutzen? ...
Das sind die Berner Bärennutzen,

Sie sind befreit von Mieterqualen,
Sie müssen keinen Hauszins zahlen,
Sie kennen keine Krisensteuer —
Beneidenswerte Ungeheuer!

Ja, niemand kann es besser haben,
Als so ein Bär im Bärengraben;
Man ist verehrtes Wappentier,
Streckt man auch von sich alle vier',

Darf lust'ge Kapriolen machen,
Dass alle Leute ringsum lachen,
Und macht der Bär was in die Eck',
Ist's immerhin noch «Bärendreck»!

Drum, Herrgott, höre mein Begehrt:
Schickst nochmals auf die Welt mich her,
So lass' mich sein «e Bärner Bär»!

El Hi

Soeben erschienen:

STÄNDERAT DR. BRENNIO BERTONI

Irredentismus im Tessin?

(La questione aduliana)

Ueber den moralischen Wert der Schweiz.

Ansprache am 1. August.

Erschienen im Verlage von E. Löpfe-Benz, Rorschach.

Zu beziehen im Verlag und im Buchhandel. Steif broschiert, 64 Seiten. Preis Fr. 3.-.